



## Inhalt

### Wirtschaft 2

Keine Erhöhung der Einfuhrsteuern auf Investitionsgüter

Staatliches Wohnungsbauprogramm wird erweitert

### Innovation 3

Henkel do Brasil investiert in Grundstoffproduktion und F&E

BG Brasil investiert in die Energieeffizienzforschung

### Energie 4

Wasserkraftwerk Jirau geht Ende Juni in Betrieb

Regierung schreibt Stromleitungen und Umspannwerke aus

### Papier & Zellulose 5

Größte Zellstofffabrik der Welt wird weiter ausgebaut

Fibria kann deutlich bessere Ergebnisse vorlegen

### Industrie 6

Maschinenpark in der Landwirtschaft wird erneuert

2,9 Mrd. Dollar-Deal zwischen Embraer und United Airlines

## Zentralbank zieht die Zügel an

### Der geldpolitische Ausschuss COPOM stellt die Inflationsbekämpfung in den Mittelpunkt

Die brasilianische Zentralbank will die Geldpolitik weiter verschärfen, nachdem der geldpolitische Ausschuss (COPOM) den Leitzinssatz SELIC bereits von 7,25% auf 7,5% im Jahr erhöht hatte. Carlos Hamilton de Araújo, Ressortleiter Wirtschaftspolitik bei der Zentralbank, zeigte sich angesichts der steigenden Preise zunehmend besorgt und erklärte, der COPOM habe der Inflationsbekämpfung Priorität eingeräumt. Die Ankündigung kam für den Markt überraschend, zumal der COPOM in seinem letzten Sitzungsprotokoll, das nur wenige Stunden zuvor veröffentlicht worden war, nur eine leichte Besorgnis hinsichtlich der Inflation gezeigt hatte. Quellen aus Regierungskreisen sagten gegenüber dem Valor Econômico, Hamilton habe im Namen der gesamten Zentralbankleitung gesprochen. Schon werden wieder einzelne Stimmen laut, die nicht nur von einer weiteren Erhöhung des SELIC im Mai ausgehen, sondern von einer zunehmenden Verschärfung der Geldpolitik. Erstmals hat ein Zentralbankmitglied öffentlich geäußert, dass das potentielle BIP, also das ohne übermäßi-

ge Inflation mögliche Wirtschaftswachstum, zurückgegangen ist. Hamilton sieht das potentielle BIP-Wachstum bei etwa 3,1%; im Jahr 2010 waren Wirtschaftsfachleute noch von 4% bis 5% ausgegangen. Die schlechtere Prognose führt Hamilton auf die niedrige Investitionsrate zurück, die derzeit bei etwa 18% des BIP liegt. Würde die Nachfrage also langfristig ein Wachstum von deutlich über 3,1% aufweisen, könne Inflationsdruck entstehen. Erstmals erklärte Hamilton außerdem öffentlich, dass der Inflationsdruck der letzten Monate auf die Währungsabwertung, auf die Steuer- und Geldpolitik sowie auf parafiskalische Maßnahmen (z.B. Kredite der Entwicklungsbank BNDES) zurückzuführen sei - eine klare Botschaft an die Regierung. Hamilton widersprach damit der Darstellung des Finanzministeriums, die Preise würden sich lediglich aufgrund von Angebotsschocks auf dem Binnen- und auf dem Weltmarkt erhöhen.

Ihr Logo im  
Wochenbericht,  
stärken Sie  
ihre Marke.

Klicken Sie hier für  
weitere Informationen.

#### Herausgeber



Deutsch-Brasilianische  
Industrie- und Handelskammer  
Câmara de Comércio e Indústria  
Brasil-Alemanha



GERMANY  
TRADE & INVEST



Mit Unterstützung von





## Keine Erhöhung der Einfuhrsteuern auf Investitionsgüter

Nach Beschwerden von Importeuren hat das Außenhandelsministerium die geplanten Steuererhöhungen ausgesetzt

Die brasilianischen Importeure waren mit ihren Beschwerden über eine eventuelle Erhöhung der Steuern auf importierte Investitionsgüter erfolgreich. Die Außenhandelskammer (CAMEX) im Ministerium für Entwicklung, Industrie und Außenhandel hat nach einem Bericht des Valor Econômico beschlossen, die Liste mit 262 Produkten, auf die höhere Steuern erhoben werden sollen, nicht wie geplant am 02. Mai zu veröffentlichen. Der Verband der Importeure von Maschinen und Anlagen für die Industrie (ABIMEI) hatte in einem Brief an die CAMEX um eine Revision der Liste gebeten und erklärt, 35 der gelisteten Pro-

dukte seien für die brasilianische Industrie sehr wichtig. Dazu gehören z.B. konventionelle Dreh- und Fräsmaschinen, die zwar auch in Brasilien hergestellt würden, aber weder in ausreichender Menge noch in derselben Qualität wie vergleichbare Importprodukte. Welber Barral, Teilhaber des Beratungsunternehmens Barral M Jorge und Berater des Industrieverbands von São Paulo (FIESP), ist der Ansicht, im Allgemeinen sei eine Entlastung der brasilianischen Produkte sinnvoller als eine Erhöhung der Steuern auf ähnliche Importprodukte. ABIMEI-Präsident Ennio Crispino hält die Einfuhrsteuern mit 14% ohnehin

schon für zu hoch. Die vorgeschlagene Erhöhung auf 35% würde die Produktionskosten erheblich ansteigen lassen. „Das würde sofort an den Endverbraucher weitergegeben werden. Die brasilianische Industrie ist von den Importgütern abhängig“, so Crispino. 80% der konventionellen Zerspanungsmaschinen würden importiert, bei Anlagen mit höherem Technologiegehalt hätten die Importe einen Anteil von 60%. Nach Angaben von Barral, der an der Sitzung der CAMEX teilgenommen hat, gibt es kein festes Datum für die Veröffentlichung der Liste. Er rechnet für das zweite Halbjahr 2013 mit einer Entscheidung.



## Staatliches Wohnungsbauprogramm wird erweitert

Im Rahmen von „Minha Casa, Minha Vida“ sollen auch günstige Kredite für Haushaltsgeräte vergeben werden

Präsidentin Dilma Rousseff hat angekündigt, dass die Begünstigten des staatlichen Wohnungsbauprogramms „Minha Casa, Minha Vida“ („Mein Haus, mein Leben“) von der brasilianischen Bundesregierung auch Zuschüsse für den Kauf von elektrischen Haushaltsgeräten bekommen sollen. Rousseff, die nächstes Jahr wieder zur Wahl antreten wird, will dies zu einer der wichtigsten Errungenschaften ihrer ersten Amtszeit machen, wie die Wirtschaftszeitung Valor Econômico berichtet. Das Programm ist noch nicht bis ins Detail ausgearbeitet, aber die Höhe der Zuschüsse soll sich nach dem Einkommen der Begünstigten richten. „Minha Casa,

Minha Vida“ teilt die Käufer in drei Einkommensschichten ein: Familien mit einem monatlichen Einkommen von bis zu R\$ 1.600; von R\$ 1.600 bis R\$ 3.275; und von R\$ 3.275 bis R\$ 5.000. Der Erwerb eines Herdes, eines Kühlschranks und einer Waschmaschine soll beim Abschluss des Immobilienkreditvertrags angeboten werden, so dass die Immobilie bereits mit den Haushaltsgeräten übergeben wird. Für die Haushaltsgeräte soll eine eigene Kreditlinie eingerichtet werden. Die Bundessparkasse Caixa Econômica Federal bietet zwar bereits ähnliche Darlehen in Höhe von bis zu R\$ 10.000 für die Kreditnehmer im Rahmen von „Minha Casa, Minha

Vida“, aber nach Ansicht der Regierung sind die Zinsen noch zu hoch. Sie liegen derzeit zwischen 0,9% und 1,5% pro Monat, bei einer Tilgungsfrist von zwei Jahren. Neben den zusätzlichen Vorteilen für die Kreditnehmer soll das Programm auch den Herstellern weißer Ware zugute kommen. Für die Branche wurde bereits die Industrieproduktsteuer IPI gesenkt; der Steuersatz könnte aber im Juni wieder erhöht werden, falls der niedrigere Satz nicht - wie auch im Fall der Automobilindustrie - bis Ende des Jahres verlängert wird.



## Henkel do Brasil investiert in Grundstoffproduktion und F&E

Der deutsche Konzern will 55% seiner Umsätze auf den Schwellenmärkten erwirtschaften

Henkel will in den Schwellenländern Marktanteile gewinnen und bis 2016 einen Gesamtumsatz von € 20 Mrd. erzielen. Davon sollen 55% auf den Schwellenmärkten erwirtschaftet werden; derzeit sind es 43%. Brasilien nimmt dabei eine Schlüsselstellung ein, und Henkel investiert hier in neue Produktionslinien und in ein Forschungs- und Entwicklungszentrum. Darüber berichtete die Tageszeitung O Estado de São Paulo. Henkel ist seit 1955 in Brasilien vertreten, allerdings fast ausschließlich im Geschäftsbereich Klebstoff-Technologien. Die Umsätze in Brasilien belaufen sich auf ca. R\$ 1 Mrd. im Jahr. Vorstandsvorsitzender Kasper Rorsted, der kürzlich in Brasilien

war, erklärte, das Land gehöre zu den zehn wichtigsten Märkten für Henkel. An den Standorten in Diamema und Itapevi sind 1.000 Mitarbeiter beschäftigt. Wichtigstes Produkt im Land sind Klebstofflösungen für die Industrie - das reicht von Klebstoffen für Kekspackungen bis hin zu Lösungen für die Automobilindustrie und für die Hersteller von weißer Ware. Jetzt investiert Henkel auch in die Produktion von Grundstoffen für die Herstellung von Klebstoffen für die Verpackungsindustrie und die Bauwirtschaft. In Jundiá flossen R\$ 15 Mio. in eine Polyurethan-Fabrik, die im April eingeweiht wurde; weitere R\$ 10 Mio. sollen in eine Produktionslinie für Polyes-

ter gehen. Bis 2016 wird außerdem ein Forschungszentrum in Brasilien eingerichtet, um Produkte auf Basis von lokalen Rohmaterialien zu entwickeln. Die Höhe der Investitionen gab der Konzern nicht bekannt; aber insgesamt sollen bis 2016 € 2 Mrd. investiert werden, u.a. in die Einrichtung von sieben Forschungszentren in Entwicklungsländern. Möglich wäre beispielsweise die Entwicklung von speziellen Klebstoffen, die dem Bedarf der Kunden in Brasilien entsprechen, wie Rorsted erklärt.



## BG Brasil investiert in die Energieeffizienzforschung

In drei FPSO-Projekte will das Erdölunternehmen insgesamt R\$ 7 Millionen investieren

BG Brasil, das nach dem Produktionsvolumen zweitgrößte private Erdölunternehmen des Landes, entwickelt drei Energieeffizienzprojekte für FPSO-Schiffe (Floating Production, Storage and Offloading Units) zur Förderung und Lagerung von Erdöl und Erdgas. Dabei geht es nach einem Bericht der Wirtschaftszeitung Valor Econômico um Technologien zur Wärmerückgewinnung und zur Energieerzeugung mit niedrigem CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf den Schiffen. Die Projekte, in die in den nächsten vier Jahren R\$ 7 Mio. investiert werden, werden gemeinsam mit vier Universitäten und einem Start-up-Unternehmen durchgeführt. Beim ersten Projekt, das zusammen

mit der Universität von São Paulo (USP) durchgeführt wird, sollen die thermodynamische Leistung, die Kosten, die erzeugten Abfälle und die CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Betrieb von FPSOs gemessen werden. Bei der zweiten Initiative werden der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen eines typischen FPSOs analysiert; beteiligt sind die Universität des Bundesstaates São Paulo in Campinas (UNICAMP) und die Bundesuniversität in der sogenannten ABC-Region (Santo André, São Bernardo do Campo und São Caetano do Sul) im Großraum São Paulo (UFABC). Und Projekt Nummer drei sieht die Entwicklung eines Softwaretools

zur Bewertung von Wärmerückgewinnungssystemen für den Öl- und Gassektor vor, in Zusammenarbeit mit der Bundesuniversität in Itajubá (UNIFEI), die in der Energieeffizienzforschung Maßstäbe setzt, und dem Start-up 3E Gestão Energética, das im Gründerzentrum für Technologieunternehmen in Itajubá (Minas Gerais) angesiedelt ist. Erdölunternehmen in Brasilien sind aufsichtsrechtlich verpflichtet, 1% ihrer Umsätze in Forschung und Entwicklung zu investieren. Alle drei Projekte warten noch auf die Anerkennung im Sinne dieser Vorschrift durch die Erdölbehörde ANP.



## Wasserkraftwerk Jirau geht Ende Juni in Betrieb

GDF Suez überträgt Anteile am Kraftwerk erst 2014 an die brasilianische Niederlassung Tractebel

Der französische Energieversorgungskonzern GDF Suez will das Wasserkraftwerk Jirau am Rio Madeira im Bundesstaat Rondônia bis Ende Juni in Betrieb nehmen. Damit wird sich das Angebot an Wasserkraft, das durch die Trockenheit im Sommer knapp geworden ist, verbessern. Elio Wolff, Geschäftsführer des Unternehmens GDF Suez Latin America, das mit 60% am Kraftwerk beteiligt ist, erklärte nach einem Bericht im Valor Econômico, der Stauee würde sich bereits füllen. Das Kraftwerk war im Mai 2008 versteigert worden; ab März 2013 sollten 1.383 MW zu R\$ 93,3/MWh geliefert werden. Für weitere 209 MW, die ab März 2014 geliefert

werden sollen, wurde ein Preis von R\$ 112,30 erzielt. Die Kosten für das Kraftwerk belaufen sich auf R\$ 16,3 Mrd. Entgegen der Erwartung wird GDF Suez die Jirau-Aktien im laufenden Jahr noch nicht an die brasilianische Niederlassung Tractebel übertragen. Manoel Zaroni, CEO von Tractebel, hat vorgeschlagen, diese Transaktion im Wert von ca. R\$ 2,8 Mrd. ins Jahr 2014 zu verschieben, was von den Investoren gut aufgenommen wurde. 2013 verspricht ohnehin ein gutes Jahr für Tractebel zu werden. Schon im ersten Quartal lag der Reingewinn des größten privaten Energieversorgers Brasiliens mit R\$ 424,9 Mio. um 30% höher als im selben Vorjahres-

zeitraum. Der Umsatz ist im selben Zeitraum um 20,6% auf R\$ 1,39 Mrd. gestiegen. Zudem müssen in diesem Jahr wegen der Trockenheit und des damit einhergehenden geringen Angebots an Wasserkraft alle Wärmekraftwerke in Betrieb genommen werden. Tractebel betreibt vier Wärmekraftwerke, die 17% der installierten Kapazitäten des Unternehmens ausmachen. Außerdem war Tractebel eins der Unternehmen, die von den hohen Spotpreisen im Januar am meisten profitieren konnten. Andere Energieversorger wie Eletrobras mussten hingegen hohe Verluste verzeichnen.



## Regierung schreibt Stromleitungen und Umspannwerke aus

Anders als ursprünglich geplant wird fast kein Unternehmen von der Ausschreibung ausgeschlossen

Im Mai schreibt die Regierung 5.017 Kilometer Stromleitungen sowie einige Umspannwerke aus - ein milliardenschweres Paket, das Investitionen von ca. R\$ 5,3 Mrd. erfordern wird. Die Energiebehörde ANEEL hat zwar Maßnahmen angekündigt, um die Teilnahme von Unternehmen zu verhindern, die in der Vergangenheit bei vergleichbaren Projekten in Verzug geraten sind; aber in der Praxis haben diese Maßnahmen zu Verzerrungen geführt. Nicht zugelassen werden Unternehmen, die mit der Verlegung von Stromleitungen um mehr als sechs Monate in Verzug sind „und“ die in den letzten drei Jahren mindestens dreimal Verzugsstrafe zahlen muss-

ten. Das „und“ wurde zum Problem: Nicht zur Teilnahme zugelassen wurden nur Unternehmen, die beide Bedingungen erfüllen. Von den Unternehmen, die die letzten Ausschreibungen gewonnen haben, sind 36 Unternehmen um mehr als sechs Monate in Verzug geraten. Aber fast keins dieser Unternehmen wurde von der Ausschreibung ausgeschlossen, da die ANEEL nicht genügend Bußgeldbescheide ausgestellt hat. Lediglich drei Unternehmen fallen durchs Raster: Iesul Transmissora de Energia (724 Tage Verzug, drei Verzugsstrafen), Chesf (468 Tage, 26 Verzugsstrafen) und Furnas (625 Tage, vier Verzugsstrafen). Diese drei Unternehmen dürfen

aber lediglich nicht als Einzelbieter auftreten und an Konsortien keinen Anteil über 49% haben. Edvaldo Alves de Santana von der ANEEL erklärte in einem Gespräch mit der Wirtschaftszeitung Valor Econômico, oft gerieten die Unternehmen nicht durch eigenes Verschulden in Verzug. So sei z.B. gerade das Umweltgenehmigungsverfahren äußerst langwierig. Die dafür zuständige Umweltbehörde IBAMA weist die Verantwortung von sich; die Verfahren zogen sich meist nur deshalb in die Länge, weil die Unternehmen unzureichende Studien vorlegten.



## Größte Zellstofffabrik der Welt wird weiter ausgebaut

Eldorado Brasil Celulose erhöht die Produktionskapazitäten bis zu 15%

Weniger als sechs Monate nach Inbetriebnahme der Fabrik in Três Lagoas (Mato Grosso do Sul), in der Zellstoff aus gebleichter Eukalyptus-Kurzfaser hergestellt wird, will Eldorado Brasil Celulose die Produktionskapazität bereits um 10% bis 15% steigern. Die Investitionen, die sich nach Angaben von Unternehmenspräsident José Carlos Grubisich auf US\$ 60 bis 80 Mio. belaufen, gelten in der kapitalintensiven Branche als gering. Damit steigt die Produktionskapazität von Eldorado von 1,5 Mio. Tonnen Zellstoff im Jahr auf bis zu 1,7 Mio. Tonnen. „Wir haben schon heute die größte Zellstoff-Produktionslinie der Welt, und wir werden sie weiter

ausbauen“, so Grubisich laut einem Bericht im Valor Econômico. Eldorado arbeitet derzeit mit 90% der Kapazitäten und erwartet für das laufende Jahr eine Produktion von 1,2 Mio. Tonnen. Davon gehen 40% bis 45% nach Asien, 40% nach Europa und 15% bis 20% auf den amerikanischen Markt (einschließlich Brasilien). Grubisich geht davon aus, dass Eldorado auf dem Binnenmarkt ab dem nächsten Jahr doppelt so viel Zellstoff verkauft wie die ursprünglich vorgesehenen 100.000 Tonnen. Eine steigende Nachfrage sei v.a. in dem Teil der Bevölkerung zu verzeichnen, der dank der gestiegenen Einkommen jetzt Zugang zu Kon-

sumgütern habe. Besonders stark steigt die Nachfrage bei den Hygienepapieren. Bei der Weltnachfrage erwartet Grubisich einen Anstieg von 2% bis 3% im Jahr, was 1,5 Mio. Tonnen Zellstoff entspräche. Brasilien, so Grubisich, sollte sich die Expansion auf dem Weltmarkt zunutze machen, um in den nächsten Jahren neue Produktionslinien für Zellstoff einzurichten, da kein anderes Land so günstig produzieren könne. So brauchen Eukalyptusbäume in Brasilien fünf bis sieben Jahre, bis sie das Fällalter erreichen, im Vergleich zu 30 Jahren in Nordamerika oder Europa.



## Fibria kann deutlich bessere Ergebnisse vorlegen

Das ursprünglich hochverschuldete Unternehmen kann sich Hoffnungen auf ein Investment-Grade-Rating machen

Das Unternehmen Fibria hat die ersten fünf Jahre seines Bestehens damit zugebracht, die Verschuldung in den Griff zu bekommen - durch den Verkauf von Fabriken und Wäldern und durch den Börsengang. Inzwischen kann Fibria bessere Ergebnisse vorlegen, und die Ratingagenturen haben bereits zu verstehen gegeben, dass sie das Unternehmen eventuell noch vor Ende des Jahres in die Kategorie Investment Grade einstufen werden. Das berichtete die Tageszeitung O Estado de São Paulo. Außerdem muss sich Fibria auf die neue Konsolidierungsrunde in der Zellstoffbranche vorbereiten, die in zwei oder drei Jahren erwartet wird. Unternehmenspräsident Mar-

celo Castelli will zu 100% für mögliche Fusionen und Übernahmen gewappnet sein. Das Unternehmen will in der Konsolidierungsphase als Käufer auftreten, nicht als Übernahmeobjekt. Deshalb wird Fibria vor dem zweiten Halbjahr 2014 keine Expansionsprojekte starten. Frühestens 2016 wäre eine Verdopplung der Kapazitäten in der Fabrik in Três Lagoas möglich, die auf US\$ 2 Mrd. veranschlagt wird. Fibria entstand aus einer Fusion von Votorantim Celulose e Papel (VCP) und Aracruz und erlitt einen herben Rückschlag durch die Aufwertung des Dollar gegenüber dem Real nach Ausbruch der internationalen Finanzkrise im Jahr 2008. Aracruz

hatte in währungsbezogene Derivate investiert und musste letztlich Verluste in Höhe von R\$ 4,5 Mrd. verzeichnen. Damit erreichte die Verschuldung von Fibria mehr als das Siebenfache des Ebitda (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Das Unternehmen musste bei der Entwicklungsbank BNDES Unterstützung beantragen und sich zu einem Sanierungsplan verpflichten, der noch bis Ende des Jahrzehnts läuft. Um einen Investment Grade zu erreichen, muss das Unternehmen seine Schulden bis Dezember auf das 2,5-Fache des Ebitda senken.



## Maschinenpark in der Landwirtschaft wird erneuert

**ANFAVEA erwartet für die nächsten zehn Jahre eine Verdopplung der Investitionen auf R\$ 9 Milliarden**

Die Landmaschinen auf den brasilianischen Feldern werden in den nächsten Jahren größer, komfortabler und moderner, und sie müssen umweltfreundlicher werden, um die neuen Umweltnormen einzuhalten, die 2017 in Kraft treten. Milton Rego vom Verband der Automobilhersteller (ANFAVEA) geht nach einem Bericht des Valor Econômico davon aus, dass sich die jährlichen Umsätze auf dem brasilianischen Markt für Landmaschinen in den nächsten zehn Jahren von den jetzigen R\$ 4,5 Mrd. auf R\$ 9 Mrd. erhöhen werden, nicht zuletzt, weil der Maschinenpark dringend erneuert werden muss. Die Erntemaschinen

in Brasilien sind im Durchschnitt seit zehn Jahren in Betrieb, bei den Traktoren sind es 14 Jahre. Die Industrie empfiehlt, Erntemaschinen nach sechs Jahren, Traktoren nach acht bis zehn Jahren zu erneuern. Außerdem werden durch veraltete Maschinen Ernteverluste von durchschnittlich 4% verursacht; dieser Anteil ließe sich auf 0,5% senken. Die meisten neuen Technologien werden aus den USA oder Europa importiert, aber auch in Brasilien wird viel investiert. Die Gesamtinvestitionen der ANFAVEA-Mitglieder haben sich von US\$ 31 Mio. im Jahr 1980 auf US\$ 368 Mio. im Jahr 2011 erhöht. Das US-Unternehmen

AGCO beispielsweise hat in den Jahren 2009 bis 2012 im Schnitt US\$ 40 Mio. investiert; im laufenden Jahr sollen es US\$ 80 Mio. werden. CNH, ein Unternehmen der Fiat-Gruppe, hat in Curitiba eine neue Forschungsabteilung eingerichtet, die ausschließlich für den lateinamerikanischen Markt arbeitet und u.a. Maschinen für den Anbau von Kaffee, Orangen und Eukalyptus entwickelt. Und auch das US-Unternehmen John Deere, das weltweit jeden Tag US\$ 3 Mio. in Forschung und Entwicklung investiert, will sein erstes Innovationszentrum in Lateinamerika in Brasilien einrichten.



## 2,9 Mrd. Dollar-Deal zwischen Embraer und United Airlines

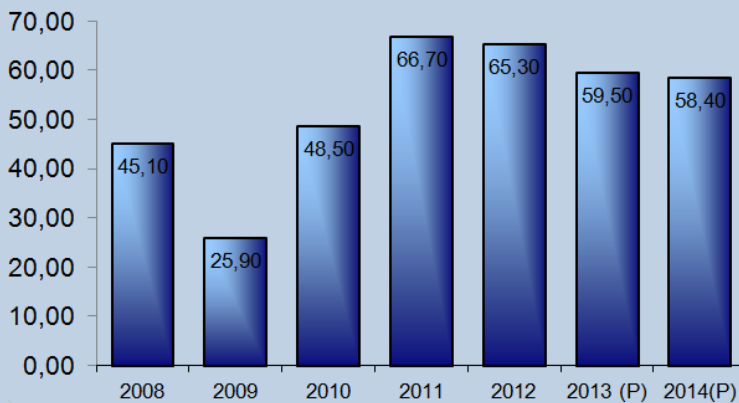
**Trotz durchwachsender Quartalszahlen zeigt sich der Flugzeugbauer optimistisch**

Embraer hat mit United Airlines einen Vertrag über den Verkauf von bis zu 70 E175-Jets im Wert von bis zu US\$ 2,9 Mrd. abgeschlossen. Fest bestellt sind 30 Flugzeuge für US\$ 1,2 Mrd. Diese Nachricht wurde kurz vor den Ergebnissen des ersten Quartals bekanntgegeben, die laut Valor Econômico nicht so positiv ausfielen: Der Gewinn ist im Vergleich zum ersten Quartal 2012 um 67% auf R\$ 61,7 Mio. geschrumpft. Der Umsatz ist dank der Abwertung des Real um 5,6% auf R\$ 2,16 Mrd. gestiegen. Die Verkaufszahlen gingen von 34 auf 29 Flugzeuge zurück. Die militärische Luftfahrt machte mit R\$ 498 Mio. ca. 23,1% des Gesamtumsatzes

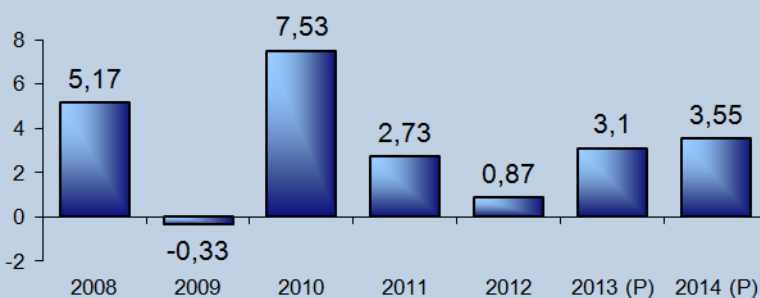
aus. Der Vertrag mit United wird nur vom Verkauf von 47 E175-Jets an die (ebenfalls US-amerikanische) Fluggesellschaft Republic Airways im Wert von schätzungsweise US\$ 2 Mrd. übertroffen; hinzu kommen Kaufoptionen auf weitere 47 Jets. Republic Airways ist der erste Käufer des neuen E175-Modells, das Mitte nächsten Jahres auf den Markt kommen soll. Neue Flügelendscheiben (Wingtips), optimierte Systeme und eine verbesserte Aerodynamik reduzieren den Treibstoffverbrauch um ca. 5%, wie Paulo Cesar Silva, Leiter des Geschäftsbereichs zivile Luftfahrt, erklärt. Damit sei der E175 in seiner Kategorie weltweit der Jet

mit den niedrigsten Betriebskosten. Embraer geht davon aus, dass der US-amerikanische Markt in den nächsten 18 bis 24 Monaten 200 bis 400 Jets mit einer Größe von 70 bis 75 Sitzplätzen kaufen wird. Silva erwartet auf diesem Markt in den nächsten 18 Monaten Umsätze in Höhe von US\$ 6 bis zu 9 Mrd. Insgesamt stehen in den Auftragsbüchern von Embraer US\$ 13,3 Mrd. Dazu gehört auch der Geschäftsbereich militärische Luftfahrt, u.a. mit 20 Super Tucanos für die US-Luftwaffe und Dienstleistungs- und Logistikverträgen mit der brasilianischen Luftwaffe.

### Ausländische Direktinvestitionen Entwicklung 2008 - 2014\* (in Mrd. US\$)



### Entwicklung des BIP Entwicklung 2008 - 2014\* (in %)



### Bis April bereits mehr als 1 Million Neuwagen in Brasilien verkauft

Die Entscheidung der brasilianischen Regierung, die Reduzierung der Industrieproduktsteuer IPI für die Automobilindustrie zu verlängern, hat den April 2013 zum besten Verkaufsmonat April aller Zeiten werden lassen. Seit Jahresbeginn wurden mehr als 1 Million Neuwagen zugelassen. Im letzten Monat gab es außerdem keinen Feiertag, so dass die Hersteller insgesamt 22 Verkaufstage hatten. Im April erhöhte sich zudem die Zahl der täglichen Zulassungen im Vergleich zum Vormonat von 13.400 auf 14.100. Insgesamt fanden im April 281.900 Fahrzeuge ihren Käufer, im März waren es noch 268.600 gewesen. Wie es aussieht kann jetzt im Mai die Marke von 300.000 geknackt werden, was das beste Ergebnis seit Dezember 2012 wäre, als 343.900 Fahrzeuge verkauft wurden. Marktbeobachtern zufolge haben besonders Firmen und Autovermietungen in ihre Flotten investiert und die Einzelkunden fielen weniger ins Gewicht als vermutet.

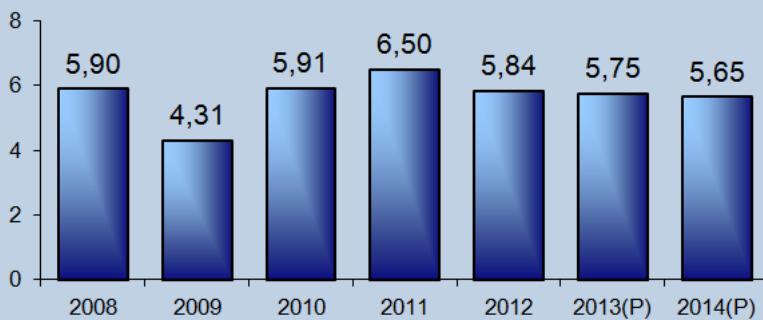
Quelle: Bradesco

(S) Schätzung / (P) Prognose

\*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

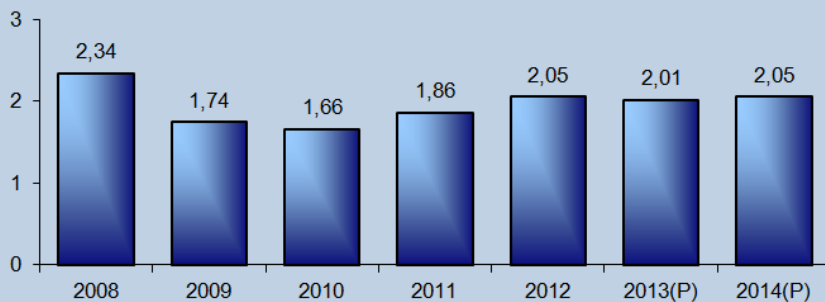
## Inflationsindex IPCA Entwicklung 2008 - 2014\*

(in %)



## Wechselkurs zum Jahresende Entwicklung 2008 - 2014\*

(R\$/US\$)



## Bauunternehmen setzen stärker auf Neulancierungen und Verkäufe stiegen um 38%

Im brasilianischen Bausektor zeichnet sich eine Trendwende ab. Bauunternehmen und Immobilienfirmen haben ihre Finanzen und Operationen neu geordnet und wollen nun neue Projekte auf den Markt bringen. Nach einem sehr schwachen Wachstum des Sektors im letzten Jahr, bedingt durch langsames Wirtschaftswachstum generell und langer Dauer bei der Erteilung von Baugenehmigungen, geht man für das laufende Jahr von einer Zunahme von 7% bei den Neulancierungen aus. Zwischen Januar und März lagen die Verkäufe bereits um 38% höher als im Vorjahr. Größere Baufirmen wie Cyrela, Brazil Realty und Technisa dürften jetzt stärker in die Offensive gehen, schon weil sie durch das schlechtere Geschäftsumfeld in 2012 einiges an Potential und Energie angestaut haben. Außerdem wollen die großen Baufirmen neuerdings auch in Stadtvierteln, die bisher eher durch niedrige und kleinteilige Bebauung geprägt sind, vermehrt größere Wohntürme hochziehen, wie große brasilianische Tageszeitungen im Monat April schrieben.

## Impressum

### Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

**Projektverantwortliche:** Ricardo Castanho und Eckart Michael Pohl

**Redaktion:** Oliver Döhne

**Übersetzung und Bearbeitung:** Thomas Tünnemann

**Layout:** André Araujo

**Projektassistenz:** Jasmin Dantas Kosubek

Weitere Informationen, Analysen, Prognosen und

aktuelle Wirtschaftsberichte können Sie unter

[comex@ahkbrasil.com](mailto:comex@ahkbrasil.com) und [www.gtai.de](http://www.gtai.de) erhalten!

[www.ahkbrasil.com](http://www.ahkbrasil.com) - Tel.: +55 (11) 5187-5111

Quelle: Bradesco

(S) Schätzung

\*2011-2012: Durchschnittliche Erwartung der Finanzmärkte

Herausgeber

Mit Unterstützung von